

Geschichte Bauzens in verschiedenster Art, so als Pferde-  
stall, als Abstellraum und schließlich auch als Ruine er-  
lebt. Ihr Turm und Blitzableiter wurden nach Lawalde  
verkauft.

**Das Stoffregen-Grab**

Eine tragische Geschichte weiß uns das Stoffregen-  
Grab auf dem Taucherkirchhof dicht hinter der Franke'schen  
Grust zu erzählen. Gerade dieses Grab vermag uns so  
recht vor Augen zu führen, wie auch in des Kriegers Brust  
das Feingefühl der Liebe wohnt und wie im Gegensatz dazu  
das Raue des Krieges darüber hinwegstreicht mit dem  
Schrecken des Todes.

Die russische Hofrätin Anna von Stoffregen aus Riga  
war 1808 auf einer Reise, die sie mit ihren drei Söhnen  
durch Deutschland führte, in Bauzen plötzlich am 5. Febr.  
dem Nervenstieber erlegen und auf dem Taucherkirchhofe  
beigesetzt worden. Der Kampf der vereinigten Mächte Ruß-  
land, Oesterreich und Preußen gegen Napoleon führte am  
20. Mai 1813 auch den jungen Konrad von Stoffregen, der  
inzwischen Leutnant geworden war, nach Bauzen. Nachm.  
3 Uhr mußten die Russen sich zurückziehen und bei dieser  
Gelegenheit kam Konrad v. Stoffregen am Taucherfried-  
hofe vorüber. Schon lange hatte er auf den Augenblick ge-  
wartet, der ihn zum Grabe der über alles geliebten Mut-  
ter führen sollte. Nun war er da. Schnell ein kurzes Ge-  
bet und eine stille Andacht inmitten des Schlachtenlärms.  
Plötzlich aber nahten Macdonalds Reiter. Geschwind aufs  
Pferd und fort von der Mutter Grab. Doch die Kugeln  
der Feinde erreichten den jungen Offizier, und zu Tode  
getroffen sank er vom Pferde.

Niemand wußte um diese Tragödie, die hier aus  
Mutterliebe und Pietät entsprang, wenn nicht der Toten-  
gräber Schöne, der Konrad zum Grabe der Mutter führte,  
Zeuge gewesen wäre. Nach der Schlacht öffnete er das  
Grab und gab der Mutter noch im Tode den treuen Sohn  
zurück, der nun in Bauzens Erde an ihrer Seite ruht.  
Und sei es auch in fremder Erde, im fremden Lande, so  
haben pietätvolle Menschen das Grab gehütet und gepflegt,  
auf dem eine schlichte Steinplatte die bescheidenen Worte  
trägt:

Dem 1813  
b. Bauzen gef. Kameraden  
Lieutenant  
von Stoffregen  
Riga  
†  
Der Kriegerbund Bauzen  
1885

Bergshmeinnicht, Efeu und Immergrün schmücken das  
schlichte Grab, zu dem eine Trauerbuche ihre Äste hernieder-  
neigt und ein wenig Schatten spendet. War das Leben herb  
und das Schicksal bitter, so war doch der Tod vereinigend.  
Macht er die Feinde zu Kameraden, so diente er hier dem  
Worte: „Die Liebe höret nimmer auf.“

**Denksteine von 1866**

Der Feldzug von 1866 brachte für die Lausitz, nament-  
lich auch für die Stadt Bauzen einige sehr unruhige Tage  
und Wochen. Ein Teil der preussischen Truppen unter dem  
General der Kavallerie Prinz Heinrich Karl von Preußen,  
welcher sein Hauptquartier in Görlitz aufschlug, bezogen  
in Bauzen Quartiere. In den Juni-Tagen befürchtete  
man, daß es vor Bauzen zu einem Treffen kommen würde,  
doch am 22. Juni verließen die Truppen die Stadt. Am  
29. Juni kam es bei Gitschin zum Gefecht und am 8. Juli  
bei Königgrätz zur Schlacht. Kurz darauf gelangten grö-  
ßere Transporte Gefangener und zum Teil auch Verwun-  
deter nach Bauzen. Unter Leitung der Johanniter wurde  
im evangelischen Seminar ein Lazarett eingerichtet. Von  
den hier untergebrachten Verwundeten starben drei Sach-  
sen, drei Preußen und sieben Oesterreicher.

Auf dem Nikolai-Friedhof geben noch heute an der  
Friedhofsmauer rechts des Eingangs zwei schlichte Steine  
von jenen Tagen Kunde. Der eine trägt den Wortlaut:

Den 1866  
gefallenen Kameraden  
Ezar  
Oesterreich  
Nagy  
Ungarn  
Götzens  
Linden b. Aachen  
Jaromeil  
Slowakei  
Der Kriegerbund Bauzen  
1885

Auf einer zweiten Steinplatte ließ der Kriegerbund weite-  
ren vier fremden Kriegern ein Gedenken errichten:

Den 1866  
gefallenen Kameraden  
Brand  
Ulrich, Steiermark  
Gruber  
Altenfelden, Kr. Mährl  
Eisar  
Kremier, Mähren  
Baril  
Thierbach b. Wien  
Der Kriegerbund Bauzen  
1885

**Denksteine von 1870-71**

Hatte Bauzen im 66er Feldzuge infolge der feindlichen  
Einstellung Sachsens gegen Preußen unter dem Durch-  
marsch der preussischen Truppen viel zu leiden, so wurde  
der Krieg von 1870-71, an dem Sachsen als deutscher  
Bundesstaat teilnahm, in weit geringerem Maße für die  
Stadt fühlbar. Wochenlang war zwar der private Eisen-  
bahnverkehr wegen der Militärtransporte gesperrt und  
später mußten auch Verwundete und Gefangene unter-  
gebracht werden. Inmitten der Steine von 1866 erhebt sich  
auf dem Nikolaisfriedhofe ein Stein, den ein großes Kreuz  
krönt. Seine Inschrift zeugt von Opfern, die auch der 70er  
Krieg von Freund und Feind forderte. Sie wahrt das An-  
denken jener fremden Krieger, die nach diesem Kampfe in  
Bauzens Erde eine Ruhestatt fanden.

A la Mémoire  
des soldats français  
décedés  
en 1870-71  
R. J. P.  
Erigé par leurs Compatriotes.

Auch deutsche Kämpfer aus fernen Gauen des Reiches  
fanden hier ihre letzte Lagerstatt. Das bekunden folgende  
Steinplatten rechts und links des französischen Steinkreuzes:

Lazareth Nr. 637  
Peter  
Becker  
Gefreiter  
v. 3. Rheinisch. Inf.-Reg. Nr. 29  
a. Niedersalbach, Kr. Altenkirchen  
29 Jahre alt  
gest. den 24. Dez. 1870.  
Lazareth Nr. 478  
Jacob  
Richardt  
Musketier  
v. 8. Pommersch. Inf.-Regt. Nr. 61  
a. Nieder-Brodniß  
b. Carthaus, 24 Jahre alt  
gest. den 12. Nov. 1870.